

Stellungnahme B90/ Grüne zum Haushalt 2023,
2022-12-12, Claus Kessel

Sehr geehrter Oberbürgermeister,
verehrte KollegInnen des Gemeinderats,
geehrte ZuhörerInnen,
und mal wieder: Verehrtes nichtanwesendes Regierungspräsidium,

Zum Prozess Haushalt

- Nach großen Ferien finden mehrere Runden mit den Fachbereichen statt. Die Wünsche werden mit den vorhandenen Geldbeträgen abgeglichen, aber auch ob die Ressourcen für die Abarbeitung der Wünsche vorhanden sind. Meine Wahrnehmung: Ist und Soll gleichen sich allmählich an. Für die Zukunft bedeutet das, dass finanzielle Einschnitte dann wirkliche Sparmaßnahmen sind: Messer nahe am Fleisch. GR kann das nicht einschätzen und sehen. Wie einzelne Fachbereiche aktiv ihre Anliegen dann in den GR kommunizieren können, sehe ich aktuell nicht. Halte ich aber für notwendig.
- Dass der GR nicht nach seinen Wünschen gefragt wird, finde wir „seltsam“. Der Abgleich der Roadmap von B90 / Grünen – der anderen Fraktionen –, also die Großthemen wie ÖPNV, Parkraumkonzeption usw. kann unseren Erachtens nicht in einem Statement in der Haushaltssitzung behandelt werden.

Langfristige Haushalt Roadmap von B90 / Grüne

- B90 / Grüne fühlt sich weiterhin dem verpflichtet was wir 2021 beschlossen haben:
 - „mittel und langfristig soll das ordentliche Ergebnis bei stabil 2 Mio EUR liegen,
 - die Verschuldung soll 1/3 des Gesamtbetrags nicht überschreiten,
 - Finanzierung der Investitionen, nicht mehr als 1/3 durch Kredite

Nur dann wirtschaften wir nachhaltig!

Davon sind wir noch weit entfernt aber wir sehen uns auf dem Weg.

Einzelthemen:

KiGas:

- Eltern brauchen ein breites Angebot an Öffnungszeiten und es braucht qualitative Kinderbetreuung. Das sind die notwendige Voraussetzung für die Vereinbarung von Familie und Beruf, für Chancengleichheit der Frauen, für Bildungsgerechtigkeit. KiGas sind der Ort wo wesentliche Integrationsarbeit geleistet wird. Dahinter stehen wir. Auch wenn wir uns wünschen, dass die Last zwischen Land und Kommune gerechter aufgeteilt wird.

- Die Finanzierung von Gruppen und Einrichtungen durch den städtebaulichen Vertrag bei den neuen Wohngebiete Martinshöfe und 14 Nothelfer helfen uns essenziell.

- Aber dadurch dürfen bestehende Einrichtungen wie Eduard Mörike nicht ins Abseits geraten. Dass der notwendige Neubau Eduard Mörike frühestens nach 2026 schmerzt
 - 70 Jahre Bauwerk mit hohen Nebenkosten (allein Heizkosten > 26 TEUR) – muss man ran

Ökologischen Maßnahmen

- Ich gehe davon aus, dass wir uns alle einig sind, dass wir den nächsten Generationen eine Welt hinterlassen wollen, die immer noch lebenswert ist: Dazu ist notwendig aus den fossilen Brennstoffen auszusteigen Strom, Heizung, Verkehr müssen CO2 neutral werden; ein gewaltiger Umbau in einem extrem kleinen Zeitfenster und es betrifft und trifft alle!

Wie:

- PV Anlagen werden quasi outgesourcet:
 - Gehen wir gerne mit: Hauptsache es geht voran;
 - Wir sind zu langsam: Verpflichtung CO2 neutrales bis 2035(?), dazu ist mehr als eine PV Anlage pro Jahr notwendig
- Positiv: LED Umstellung in Sportstätten - teuer aber richtig
- Positiv: Wärmenetz für Schulzentrum
- Positiv: PV Anlage Feuerwehrhaus
- Positiv: zukunftsweisendes Erdwärmekonzept Martinshöfe, das Gleiche muss für das 14 Nothelfer Quartier erreicht werden (Städtebaulichen Vertrag)
- Positiv: Schwimmbäder weniger beheizen
- Städtischen Wohnungsbestand anschauen:
 - Einige städtische Wohnungen und Immobilien sind in denkbar schlechten Zustand
 - In der Unteren Breite gäbe es Potential zur Nachverdichtung
 - Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob ein gemeinsames Zusammengehen mit einem vertrauensvollen Partner z.B. Siedlungswerk helfen könnte, auch um schneller voranzukommen.
 - (vor 2 Jahren kommunale Wohnungsbaugesellschaften im Gespräch ..)

- Mobilität:
 - Radweg 25 TEUR sind natürlich viel zu wenig – 2023 wieder ein verlorenes Jahr – hoffe, dass die neue Stelle für Verkehrsplanung die Sache schneller voranbringt
 - Andererseits geht es um die Neuverteilung des vorhandenen Verkehrsraums. Dazu reichen dann an einigen Stellen einfache Parkverbotschilder
 - Z.B. Schulwege
 - zur Burachhöhe (Linse – Moosbruggerstrasse, ..),
 - Oberstadtschule
 - Kindern einen sicheren Schulweg bieten; wir haben die Gutachten; wir haben 25 TEUR: Anfangen und sich in die Auseinandersetzung werfen!
 - Anregung: Ordnungsamt soll das morgens und mittags zum Schulanfang / Ende in der Oberstadtschule und Burach den Verkehr überwachen (unser Antrag kommt in einer der nächsten Sitzungen)
 - Bund und Land treiben den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen voran. Bund und Land setzen das durch, indem sie ihre Fördergelder mit Zielvorgaben vergeben. Auch darum gibt es den GMS Verkehrsentwicklungsplan. Darin stehen Dinge wie ein Radschnellweg, Radwegeausbau, ÖPNV Ausbau, und auch die Reduzierung des Mobiler Individualverkehrs. Daran der Einhaltung hängen millionenschwere Fördergelder vom Land für den ÖPNV, deutlich wurde das in der Sitzung vom GMS in RV(23.Nov), leider waren nur die Verwaltung und wir Grüne da
- Zum Radschnellweg, im März muss eine Entscheidung her

- Flächenverbrauch – Landesziel: keine zusätzliche Flächenversiegelung bis 2030
 - Ulm und große Städte haben Industriebrachen, die sie nachverdichten können. Hier entsteht ökologischer Mehrwert, siehe Martinshöfe
 - Wgt hat diese Industriebrachen nicht mehr
 - Das bedeutet, unsere Nachverdichtung findet in auf Kosten der Vorgärten statt, die sind grün, und abgesehen von den berüchtigten Steingärten sicher auch ökologisch; es gilt eine Balance finden, ISEK ist hilfreich; auf jeden Fall keine neuen Einfamilienhäuser!
 - B90 / Grüne haben die Hoffnung auf den Radschnellweg: Städtebaulich gibt es dadurch die Chance zu einer Begrünung der Innenstadt, durch Rückbau der B30 alt
 - Wo sollen sonst diese Großbäume in der Stadt gepflanzt werden? Da hilft auch kein Klimawäldle – das ist ein Feigenblatt!
 - Sehr positiv: Es tut sich endlich was bei den Martinshöfen und auch beim 14 Nothelfer Areal wird in die Pedale getreten
 - Auch deshalb sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt die Notwendigkeit einer Bebauung der Schafs-/Schmetterlingswiese nicht; ökologisch ist sie mehr als fraglich
 - Die Mehrheit in der der Bürgerversammlung „Frühzeitige Bürgerbeteiligung“ hätte das Projekt abgelehnt, wenn man die TeilnehmerInnen denn gefragt hätte.
 - Wir möchten auch nochmal auf den hohen Leerstand in der Stadt hinweisen
 - Herr OB Moll lasse sie sich nochmals unseren „ruhenden“ Antrag (Kopplung an kommenden Zensus) zur „Zweckentfremdungssatzung“ zeigen; in Tübingen hat allein schon die Androhung etwas bewirkt;

Grundstücksverkäufe

- Aus unserer Sicht sind in 2023 keine kritischen Grundstücksverkäufe enthalten, Ausnahme Schafswiese;
- Die freigewordene Gewerbe-Fläche (AIDA) braucht eine vernünftige, nachhaltige Planung und neue Ideen. Stichwort: Verdichtet Gewerbegebiet, Parkplätze überwiegend unterirdisch, gemeinsame Kooperationen, ...;
 - Wir müssen uns dringend Vergaberichtlinien für Gewerbegrundstücke geben!

Studies / Hochschule:

- Trauerspiel, siehe Demo mit 200 TeilnehmerInnen im April;
- man versteht sich nicht; deutliche Konfliktlinien; natürlich ist es schwierig;
 - erforderlich: ein permanentes dranbleiben;
 - Personalwechsel müssen wir anerkennen: Aber welches Konzept hat die Stadt, wie ist die Aufgabenstellung für die neue Mitarbeiterin? (Antrag Treffen der beiden Vertreter der Studierenden).
 - hier sind wir sehr enttäuscht - Herr Moll bitte zur Chefsache machen

- Wir wollen eine Hochschulstadt sein und tun einiges dafür (neue Stelle, Ortsschilder, Dialogformate,...). Da kann es aber nicht sein, dass die Hochschulverwaltung nur für sich plant und keine Absprachen mit der Stadt trifft – das soll keine Einbahnstraße sein!
 - Synergieeffekte, wenn man z.B. ein größeres gemeinsames Hallenbad oder Sportstätten, etc. bauen würde, wären immens und dafür sollten wir uns einsetzen.
 - Klar: Da müssen sehr dicke Bretter gebohrt werden – auch darum Herr OB das zur Chefsache machen.

Kultur:

- Wir möchten an dieser Stelle ausdrücklich würdigen, dass das Kulturamt außerordentliche Anstrengung, unternommen hat, Risiken eingegangen ist um während Corona auch Kultur bieten zu können; auch weil es die Kulturschaffenden im Blick hatte.
- aber jetzt ist Corona vorbei und wir sind kulturpolitisch wieder auf dem Stand wie vor Corona. Das sind wir begrenzt enttäuschend weil eigentlich haben wir es so erwartet.
- Jugendliche und junge Erwachsene sind die Verlierer der Pandemie, das wurde auch durch den Angriffskrieg Putin nicht besser;
 - ➔ Deswegen der Vorschlag: 2024 – 2023 ist schon geplant- als Jahr der Jugendkultur in wgt auszurufe, und das Kulturamt arbeitet mit seiner vollen Kraft daran. Das wäre ein Zeichen Herr Moll!
 - ➔ Wir brauchen die jungen Menschen, gerade auch wieder in den Vereinen. So ein Jahr mit Fokus auf junge Erwachsene, könnte als einen positiven Schub fürs Ehrenamt bringen. Wir brauchen dort den Nachwuchs.

Fürs Protokoll:

Zugegeben es gibt Differenz zwischen B90 / Grüne und der Verwaltung zur Kulturförderung und zu Umsetzungsdetails. Es steht für uns aber außer Frage, dass nicht auf Kosten der Kultur gespart werden darf – auch zukünftig nicht!

Ehrenamt:

- Herr Moll, unsere Bitte die Würdigung des Ehrenamts neu aufsetzen. Es muss sich eine Vielzahl von engagierten Menschen angesprochen fühlen. Andere Gemeinden: z.B. günstiger ins Hallenbad, Fortbildungen, ..., Tag des Ehrenamts, analog dem Tag der Demokratie ein Tag mit Vorstellung der einzelnen Vereine und Gruppen, z.B. zusammen mit der Neubürgerbegrüßung

Schulbau:

- Notwendig, gerade aber schwierig
- Wir sehen keine Schuld bei der Verwaltung, sondern beim Reg Präs. Reg Präs muss klar sagen welches Schulsystem es will, und wenn es das nicht sagen will, wie man als Stadt dann die Varianz der verschiedenen Systeme finanzieren soll

Hallenbad und Freibad

- Freiwillige Leistung – wirklich? Dass Kinder Schwimmen lernen – und nicht nur die - gehört zur Grundversorgung und kann Leben retten; dazu sind im Schussental mindestens 3 Hallenbäder nötig
- Deshalb kommen wir kommen um die Sanierung für mehrere Millionen in den nächsten Jahren nicht herum
- Temperatur kann langfristig so bleiben. Eine Erhöhung kann und soll es nur geben wenn diese CO2 neutral erfolgt.
- Parkraumbewirtschaftung am Freibad – siehe Antrag letztes Jahr-: Parken gleich teuer wie ein Busticket – bringen wir noch mal im kommenden Jahr wenn die Parkraumbewirtschaftung Gestalt annimmt
- Gemeinsam mit der PH was machen

KuKo:

- Die Veränderungen sind durch Assed-Deal 2021 eingeleitet worden, jetzt muss sich aber auch was ändern. Uns fällt es schwer an radikale Ansätze zu glauben.
- Zu langsam, Zeitfenster dass sich auftat, schließt sich, und ich sehe nicht wirklich eine ernsthafte Prüfung ob KuKo in ein Kulturzentrum gewandelt werden kann z.B. städt Bibliothek und Ausstellungen, ... dorthin zu verlegen, vielleicht ein Verwaltungsgebäude werden könnte. Ich wollte kein Gutachten, sondern grobe Flächen-Abschätzung.

Stadtwerke

- Rein Haushaltstechnisch technisch: Andere Städte haben ihre Schulden in den Stadtwerken etc., nicht im Kernhaushalt; nimmt man beides Zusammen sehen wir nicht so schlecht da.
- Spartenintegration – was ist daraus geworden?

Verwaltung

- Liebe nichtanwesende und anwesende städtische MitarbeiterInnen,
 - Weingartener GemeinderätInnen müssen allein schon auf Grund des engen finanziellen Korsetts immer wieder Strukturen und Prozesse in der Verwaltung hinterfragen, aber Sie sollten wissen:
 - Sie sind für uns kein Kostenfaktor,
 - wir versuchen soweit es uns als ehrenamtliche Gemeinderätin / rat möglich ist Ihre Arbeit zu sehen, sie darin zu unterstützen
 - es ist uns wichtig, dass in der Verwaltung ein gutes Arbeitsklima herrscht, dass Sie in einer gesunden Balance privates und berufliches vereinbaren können
 - Explizit der Dank an die Kämmerei: Frau Fischer, Frau Sträßle und Herr Keller für die Erstellung dieses Haushalts und dass sie – wahrscheinlich nicht nur zu meiner Freude- nun doch a bisle mehr Gewerbesteuerereinnahmen eingestellt haben.

Danke!